

Betriebsbesichtigung bei der Firma Gerhard Rauch GmbH im Werk Trasdorf.

Am 11.11.2010 fand der geplante Besuch beim international bekannten und renommierten Präzisionswerkzeugbau Gerhard Rauch GmbH statt. Das österreichische Unternehmen beschäftigt sich an zwei Standorten in Wien und Trasdorf im niederösterreichischen Tullnerfeld mit Werkzeug-, Vorrichtung- und Sondermaschinenbau, sowie Einzelteilerfertigung und Prototypenbau.



Seniorchef Gerhard Rauch, Geschäftsführer Anton Buresch und Prokurist Manuel Rauch empfangen unsere aus 19 Personen bestehende Gruppe im Speisesaal, wo Herr Rauch - seinerzeit Absolvent der Werkmeisterschule und seit 1961 Verbandsmitglied - bei Kaffee und Kuchen über die Entwicklung des Unternehmens berichtete. Nachdem er 1970 in Wien als Einmannbetrieb mit Profilschleifarbeiten begonnen hatte, wurde 1977 in Wien-Liesing das erste Firmengebäude gebaut und 1995 das Zweigwerk hier in Trasdorf errichtet.

Die Werksführung begann im Schauraum, wo Werkstückbeispiele aus den verschiedenen Produktionslinien - Stanzteile und Werkzeuge für Food- und Nonfoodprodukte, Prototypen und Entwicklungen sowie der Lohnfertigung - zu besichtigen sind.

Als nächste Station wurde die Konstruktionsabteilung besucht, wo zwei Konstrukteure die Möglichkeiten modernster CAD-Technologie zeigten. Selbstverständlich werden auch Lohnkonstruktionen durchgeführt.

Der Rundgang durch die Fertigungshallen führte den beeindruckenden Maschinenpark vor Augen, der unter Einsatz modernster CNC-Technologie Arbeitsgänge wie Draht- und Senkerodieren, Koordinatenschleifen, Rund- und Profilschleifen, Fräsen, 5-Achsen-Simultanfräsen, Laserbeschriften und Drehen sowohl für die Eigenfertigung als auch für Lohnarbeiten erlaubt.

Die erste Qualitätsprüfung erfolgt bereits am Arbeitsplatz. Für die Endkontrolle stehen sehr genaue computergesteuerte Messmaschinen zur Verfügung, wo die gefertigten Teile mit anerkanntem Messprotokoll vermessen werden.

An neueren Technologien waren CNC-Hartdrehen und die PEM-Technologie zu sehen. CNC-Hartdrehen ermöglicht die sehr genaue und schnelle Bearbeitung gehärteter Teile auf Maschinen, die mit hydrostatischen Spindellagerungen versehen sind.

Das PEM-Verfahren (Präzisionselektrochemisches Machining) erlaubt die berührungslose Materialabtragung mit hoher Geschwindigkeit – ohne Grat und ohne Abnützung des Werkzeugs. Das „Werkzeug“ ist hier der Strom – so können filigrane und dünne Teile in einem Arbeitsgang erzeugt und mit geringsten Rautiefen (Ra 0,003 möglich) poliert werden.

Der Kundenkreis umfasst Unternehmen aus der Elektronik-, Luftfahrt-, Beschläge-, Verpackungs- und Automobilindustrie (z.B. Fertigung von Wankelmotorenteilen).

Der nach ISO 9001:2008 zertifizierte Betrieb exportiert auch in zahlreiche EU-Staaten und nach Übersee.

An beiden Standorten – Wien und Trasdorf – werden jährlich Lehrlinge ausgebildet. Sie sind ab dem zweiten Lehrjahr bereits mit in der Produktion tätig. Die gute Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter stellt einen erheblichen Teil des Unternehmenserfolgs dar.



Abschließend konnten wir eine Folienstanzmaschine zum Stanzen von Verpackungsaluminiumfolien besichtigen, die für Hubzahlen bis 350 pro Minute ausgelegt ist. Die Schnittwerkzeuge, die wegen der sehr geringen Foliendicken mit entsprechend geringem Schneidspalt im Tausendstel-Millimeter-Bereich versehen sind, werden hier in Eigenfertigung – auch in Hartmetallausführung - hergestellt.

Exkursionsteilnehmer

Am Ende dieser sehr interessanten Betriebsbesichtigung bedankte ich mich bei den Verantwortlichen im Namen des VfF für die Besuchsmöglichkeit, bevor wir uns mit Herrn Gerhard Rauch noch zu einem Gruppenfoto versammelten.

Franz Karl
Landesstellenleiter